



«Ich schalte meinen <inneren Schalter> auf Gegenwart um»

REICHENBACH Nachdem über das Probeschlafen und den Umzug vom alten Altersheim ins neue Pro Senectute Haus Reichenbach berichtet wurde, wollte der «Frutigländer» nun von der Bewohnerin Maria Steiner-Fasching (91) wissen, ob sie sich gut eingelebt hat oder ob sie wehmütig an den Altbau zurückdenkt.

TONI RÜTTI

Lauter positive Feedbacks von allen Seiten: Dies bekam die Altersheim-Bewohnerin Maria Steiner-Fasching nach Erscheinen der Ausgaben 63 und 66 des «Frutigländers», in denen auch über sie berichtet wurde. Oder einzelne Zeitungsleser meldeten sich bei ihrer Tochter Erika Gempeler, sie hätten die Zeitungsberichte gelesen und die Bilder gesehen. Und sie bewunderten die Vitalität ihrer betagten, aber rüstigen

Mutter. Von Maria Steiner-Faschings Frohsinn und ihrer Munterkeit konnte sich der «Frutigländer» am 17. Oktober erneut überzeugen. «Heute Morgen war ich schon auf dem Reichenbach-Märit, wo ich sogar bekannte Gesichter gesehen habe», so die ehemalige Hausfrau und Bäuerin aus Schwandi/Frutigen. Sie fühlt sich heute erklärermassen nirgendwo so daheim wie im Neubau des Pro Senectute Hauses Rei-

chenbach. «Ich habe mich sehr gut eingelebt in meinem neuen Zuhause. Natürlich denke ich zwischendurch an frühere Zeiten zurück, doch sobald die Erinnerungen von Wehmut durchkreuzt werden, schalte ich meinen <inneren Schalter> sofort wieder auf Gegenwart um, um den Tag geniessen zu können. Statt zu vergrämen, wie man dies bei so manchen alten Menschen sieht», sagt die gebürtige Österreicherin, die zwar eine Sehbehinderung, aber immer noch ein beneidenswert feines Gehör hat, ganz zu schweigen vom wachen Geiste.

Behaglichkeit und das Gefühl, gut aufgenommen zu sein

Das Geläut der Kuhglocken von der benachbarten Viehweide, dem sie vom Balkon aus zuhören darf, erfüllt Maria Steiner-Fasching immer wieder mit Lebensmut und Zuversicht. Sie berichtet: «Erst kürzlich kamen auf dieser Weide zwei Kälbchen zur Welt, ein schwarzes und ein geflecktes. Das Geläut der Kirchenglocken schien sie willkommen zu heissen. Auf diese Idylle hier in Reichenbach möchte ich nicht mehr verzichten. Dies verschafft mir Zufriedenheit und lässt mich vergessen, dass auf unserer sonst so hektischen Welt längst nicht alles in Ordnung ist.» Behaglichkeit und das Gefühl, gut aufgenommen zu sein, empfindet sie auch in der «Stube», wo sich die Bewohnenden regelmässig zu einem Schwatz treffen. Zum Beispiel über die Qualität des Personals, das stets offene Ohren für Sonderwünsche habe, speziell was das Essen angehe. «Gegenüber Markus Diggelmann habe ich immer wieder meine persönlichen Wünsche geäussert. Geschätzt habe ich zudem, dass mir Stefan Schranz alle haustechnischen Einrichtungen mit Geduld erklären konnte.» Diggelmann ist Gruppenleiter Küche, Schranz wirkt in der Administration. Zu reden unter den Bewohnenden gab schliesslich auch der bevorstehende Wechsel der Institutionsleitung: Auf Annemarie Kempf Schluchter folgt im Sommer 2017 die derzeitige Bereichsleiterin Pflege, Franziska Schranz (der «Frutigländer» berichtete).



Das Geläut der Kuhglocken von der benachbarten Viehweide erfüllt Maria Steiner-Fasching immer wieder mit Lebensmut und Zuversicht..

BILD TONI RÜTTI